

Freiraum Schafweide

Nichtoffener freiraumplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb gemäß RPW 2013

Redaktioneller Hinweis zur sprachlichen Gleichbehandlung: In Anlehnung an das Merkblatt M 19 des Bundesverwaltungsamtes berücksichtigen die Formulierungen des Textes die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern. Dem dort formulierten Grundsatz folgend, dass eine sprachliche Gleichbehandlung nicht zu Lasten der Verständlichkeit und Lesbarkeit von Texten gehen darf, ist, wenn notwendig, die maskuline Personenbezeichnung verwendet, die weibliche und männliche Personen in der Bedeutung vereint.

Rahmenprotokoll des Preisgerichtsverfahrens

Ausloberin: Stadt Mannheim
Collinistraße 1
68161 Mannheim
Fachbereich Stadtplanung
Wettbewerb: ‚Freiraum Schafweide‘,
Nichtoffener freiraumplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb gemäß RPW 2013

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts am

Mittwoch, 15.09.2021, ab 09:00 Uhr.

Das Preisgericht tritt um 9:00 Uhr zusammen. Für die Ausloberin begrüßen Herr Bgm. Eisenhauer und Herr Elliger die anwesenden Personen. Deren Anwesenheit wird namentlich festgestellt:

Fachpreisrichter/innen:

- Axel Lohrer, Landschaftsarchitekt bdla, München – entschuldigt -
- Elke Ukas, Landschaftsarchitektin bdla, Karlsruhe
- Heike Röttgen, Landschaftsarchitektin bdla, Limburgerhof
- Rainer Sachse, Landschaftsarchitekt bdla, Düsseldorf

Stellvertretende Fachpreisrichter/innen:

- Annette Sinz-Beerstecher, Landschaftsarchitektin bdla, Rottenburg
- Stefan Zillig, SG Bereitstellung von Grün- und Freiflächen, FB Grünflächen und Umwelt - entschuldigt -

Sachpreisrichter/innen:

- Ralf Eisenhauer, Bürgermeister Dezernat IV, Planen, Bauen und Sport, Stadt Mannheim
- Dr. Katharina Rensing, Leitung FB Klima, Natur, Umwelt, Stadt Mannheim
- Klaus Elliger, Stadtplaner und Architekt, Leitung FB Geoinformation und Stadtplanung, Stadt Mannheim

Stellvertretende Sachpreisrichter/innen:

- Christa Backhaus-Schlegel, Leitung EB Stadtraumservice, Stadt Mannheim – entschuldigt -
- Dr. Hanno Ehrbeck, FB Geoinformation und Stadtplanung, Stadt Mannheim
- Harald Thiele, FB Geoinformation und Stadtplanung, Stadt Mannheim
- Oliver Sachs, EB Stadtraumservice, Stadt Mannheim
- Gabriele Baier, Gemeinderat Bündnis 90/ Die Grünen
- Reinhold Götz, Gemeinderat SPD – entschuldigt -
- NN, Gemeinderat CDU – entschuldigt -

Sachverständige:

- Dennis Ulas, Gemeinderat LI.PAR.Tie
- NN, Gemeinderat FDP / MfM – entschuldigt -
- NN, Gemeinderat AfD – entschuldigt -
- Prof. Dr. Achim Weizel, Gemeinderat Freie Wähler - ML
- Hans-Georg Dech, Bezirksbeirat Neckarstadt-Ost SPD
- Nadine Worm, Bezirksbeirat Neckarstadt-Ost GRÜNE
- NN, Bezirksbeirat Neckarstadt-Ost CDU – entschuldigt -
- Kai Krümmel, SWR, Stuttgart
- Christos Timiliotis, Brutschin Wohnbau GmbH, Waiblingen – entschuldigt -
- Petra Neubauer, FB Bau- und Immobilienmanagement, Stadt Mannheim
- Sabrina Hoffmann, FB Klima, Natur, Umwelt (Abteilung Klimaschutz), Stadt Mannheim

- Christopher Jurek, EB Stadtraumservice, Stadt Mannheim
- Christian Konowalczyk, FB Geoinformation und Stadtplanung
- Jochen Tölk, FB Geoinformation und Stadtplanung

Vorprüfung:

- Carolin v. Lintig, Büro Lintig + Sengewald Landschaftsarchitekten

Für den entschuldigten Fachpreisrichter Herrn Lohrer übernimmt die stellvertretende Fachpreisrichterin Annette Sinz-Beerstecher die Stimmberechtigung.

Gemäß Auslobung wurde vonseiten der Ausloberin als weiterer sachverständiger Berater Herr Ruben Neweklowsky hinzugezogen (SG Bereitstellung von Grün- und Freiflächen, FB Grünflächen und Umwelt).

Damit bestätigt die Ausloberin die Vollzähligkeit des Preisgerichts.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Frau Ukas einstimmig (bei eigener Enthaltung) zur Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.

Frau Ukas bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Als Protokollführer wird Frau v. Lintig bestimmt.

Auf Nachfrage des Vorsitzenden versichert jeder der Anwesenden,

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Aufgabe und deren Lösung geführt zu haben und auch während der Sitzung nicht zu führen,
- bis zum Tage des Preisgerichts keine Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten haben (Ausnahme: Vorprüfung),
- das Beratungsgeheimnis zu wahren,
- dass die Anonymität aller Arbeiten aus seiner Sicht gewahrt ist,
- keine Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern und
- die Beratungen vertraulich zu behandeln.

Die Vorsitzende versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW.

Weiter bittet sie alle Anwesenden, offen gegenüber verschiedenen Lösungsansätzen zu sein und sich unabhängig von ihrer Stimmberechtigung mit ihrem jeweiligen Fach- und Sachverstand in die Diskussion einzubringen. Ziel ist es, möglichst viele Aspekte zu beleuchten um im Verlauf der Sitzung zu einem gemeinsam vertretenen Ergebnis zu kommen.

Anschließend erläutert die Vorsitzende den Ablauf des Preisgerichtsverfahrens.

Der allgemeine Bericht der Vorprüfung lautet:

Von insgesamt 7 vorab ausgewählten Büros nahmen 7 am Wettbewerb teil.

Alle eingereichten Arbeiten wurden geprüft; das detaillierte Ergebnis wird jedem Mitglied des Preisgerichts zur Verfügung gestellt. Alle Arbeiten wurden fristgerecht eingereicht. Es waren keine absichtlichen Verstöße gegen den Grundsatz der Anonymität erkennbar.

Wettbewerbsaufgabe und Plangrundlage werden durch die Vorprüfung nochmals kurz erläutert.

Gemäß Auslobung lässt das Preisgericht alle Wettbewerbsarbeiten zur Beurteilung zu, die

- termingemäß eingegangen sind,
- den formalen Bedingungen der Auslobung entsprechen,
- keinen absichtlichen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen,
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen,
- die bindenden Vorgaben erfüllen.

Als bindende Vorgaben wurden festgelegt:

- fristgerechte Abgabe und
- Einhaltung der Anonymität.

Teil B der Auslobung enthält keine bindenden Vorgaben gemäß RPW.

Das Preisgericht stellt fest, dass alle Arbeiten zur Beurteilung zugelassen werden.

In einem anschließenden **Informationsrundgang** von 09:45 bis 11:30 Uhr werden alle Arbeiten durch die Vorprüfung ausführlich und wertungsfrei vorgestellt. Hierbei werden Grundidee, Strukturkonzept, Erschließung, Nutzungsanordnung und Besonderheiten beschrieben und Fragen der Mitglieder des Preisgerichts beantwortet.

Es folgt eine kurze Pause von 11:30 bis 11:40 Uhr.

Im Hinblick auf die anstehende Bewertung der Arbeiten werden danach die Beurteilungskriterien aus der Auslobung abgerufen:

- **Gesamträumliche Einbindung** (Grün- und Freiraum, Straßenraum und Neckarufer)
- **Aufenthaltsqualität, Funktionen, Nutzungsmöglichkeiten**
- **Gestaltungsqualität** (Ausstattungs- und Gestaltungselemente, Materialien, Vegetationskonzept)
- **Wirtschaftlichkeit** (Herstellungs- und Unterhaltungskosten)
- **Nachhaltigkeit** hinsichtlich Ökologie, Klimaschutz/Klimafolgenanpassung, Wasserbewirtschaftung und sozialer Aspekte

Aus dem Informationsrundgang mit anschließender Diskussion werden folgende Erkenntnisse festgehalten:

- Die Entwürfe definieren auf insgesamt erfreulich hohem Niveau individuelle Konzepte und weisen spezifische Qualitäten auf
- Die Auseinandersetzung mit der Thematik der Höhenlage (Gebäude + Freiraum) ist wichtig, eine flexible Anpassung der Konzeptionen an die noch genau zu definierende EFH von Haus 4 der Wohnbebauung sollte möglich sein
- Materialien und Oberflächen sind im Hinblick auf Nutzungsdruck und Barrierefreiheit zu betrachten

Im Rahmen der verfahrensbegleitenden Öffentlichkeitsbeteiligung werden dem Preisgericht Zusammenfassungen der Kommentierungen der Bürger gegeben (s. Anlage).

Den einzelnen Wettbewerbsbeiträgen werden Paten aus der Reihe der Fachpreisrichter zugeordnet, die die jeweilige Arbeit im weiteren Verlauf eingehender analysieren, diskutieren und kritisch würdigen werden.

Im **ersten Wertungsrundgang** von 12:00 Uhr bis 12:15 Uhr entscheidet das Preisgericht, angesichts der guten Qualität der eingereichten Beiträge, keine der Arbeiten auszuschneiden.

In einem **zweiten Wertungsrundgang** werden ab 12:15 Uhr die verbliebenen Arbeiten genauer untersucht.

Von 13:05 – 13:45 Uhr wird die Sitzung für eine Mittagspause unterbrochen. Ab 13:45 wird der zweite Wertungsrundgang fortgesetzt.

Trotz bemerkenswerter Lösungsansätze in Teilbereichen werden auf Antrag folgende Arbeiten mit folgenden Abstimmungsergebnissen ausgeschieden:

1002	6 : 1
1005	6 : 1
1007	6 : 1

Der **zweite Wertungsrundgang** endet um 14:40 Uhr.

Es verbleiben folgende Arbeiten in der engeren Wahl:

1001
1003
1004
1006

Die schriftliche Beurteilung der Arbeiten wird anschließend von Fachpreisrichtern nach den in der Auslobung benannten Kriterien vorgenommen. Die Erläuterungsberichte der Verfasser werden hierbei zur Kenntnis genommen.

Herr Bgm. Eisenhauer verlässt die Sitzung um 15:30 Uhr. Seine Stimmberechtigung übernimmt der stellvertretende Sachpreisrichter Herr Harald Thiele.

Die Einzelbeurteilungen werden ab 15:50 Uhr im Plenum jeweils vor den Arbeiten verlesen, teilweise geändert und / oder ergänzt und vom Preisgericht wie folgt verabschiedet:

1001

Die Arbeit zeigt eine klare Aufteilung in einen grünen Parkteil im Osten und einen befestigten Platzbereich vor dem SWR Gebäude im Westen. Diese klare plausible Struktur mit hohem Grünanteil und hoher Nutzungsmöglichkeit für Veranstaltungen des Quartiers und den SWR auf dem befestigten Platz wird positiv bewertet. Ebenso die eindeutige Öffnung aus dem Quartier Richtung Neckar.

Für die schwierige Höhendifferenz zwischen Haus 4 und dem SWR wird ein eindeutiger Lösungsvorschlag gezeigt. Funktional und gestalterisch zeigt diese Lösung mit Treppe und Wasserspiel jedoch Schwachstellen/Nachteile auf. Der Wassertisch sperrt einen fließenden Übergang aus dem Quartier auf den Platz zu stark ab. Der Gastro Außenbereich ist von dort so nicht direkt erreichbar. Die barrierefreie Erreichbarkeit der östlichen Platzbereiche erscheint sehr eingeschränkt und nur mit langen Wegen gegeben. Die Durchquerung des Parks in Ost-West Richtung ist durch die Anordnung der Holzdecks und Mulden mit Staudenbepflanzung schwierig. Die nicht eindeutigen Aussagen zur Höhengestaltung im Park lassen eine barrierefreie gute Querung nur schwer umsetzbar erscheinen.

Die wohltuend reduzierte Ausstattung und Materialitätswahl wird kontrovers diskutiert, da sie generationsübergreifende Angebote und Anreize für die NutzerInnen vermissen lässt.

Die sukzessive Auflösung der Versiegelung wird unter gestalterischen, ökologischen und entwässerungstechnischen Aspekten verstanden, jedoch aus funktionalen Gründen (Unterhalt, Barrierefreiheit) kritisch beurteilt. Ein eindeutiger Zuschlag zu Grün- oder Belagsflächen ist jedoch möglich.

Die beschriebene Haingestaltung mit den genannten Baumarten findet sich in der perspektiven Darstellung leider nicht wieder.

Die Wirtschaftlichkeit in Bezug auf Herstellungs- und Unterhaltungskosten wird im mittleren Bereich des Spektrums der Arbeiten eingeordnet.

Insgesamt wird die Arbeit als guter Entwurfsbeitrag mit einem sehr robusten Grundgerüst zur Freiraumgestaltung Schafweide gesehen, die jedoch Schwachstellen hinsichtlich attraktiver Angebote und Barrierefreiheit aufweist.

1002

Das konzeptbestimmende Thema der „Wellen“ wird sowohl im Realisierungs- wie im Ideenteil als überaktioniert gesehen. Dadurch entstehen einseitige Nord-Süd-bewegungen und gestalterische Brüche z.B. im Übergang zur Fuge der Wohnbebauung. Funktion und Gestaltung scheinen im Bereich des Regenwassermanagement nicht genügend durchdacht.

1003

Die Verfasser wollen das historische Bild der Schafweide als halboffene, bewaldete Wiesenlandschaft aufgreifen und transformieren den traditionellen Landschaftsraum in eine Sequenz aus kleinen Grünflächen, Plätzen und Wegeachsen.

Die so entstehende Grünanlage wird konsequent an die angrenzenden Wege angebunden, im Inneren gibt es mehrere Querungsmöglichkeiten. Die vielen Beete werden genutzt, um den neuen Stadtraum gleichmäßig mit Bäumen zu überstellen, was die Jury positiv bewertet. Die Verfasser belegen die Flächen mit unterschiedlichen Nutzungsangeboten. Kritisch wird angemerkt, dass durch die Zergliederung des Raums in viele kleine Plätze, Beete und Wege die freie Aneignung der Grünflächen nur eingeschränkt möglich ist. Die der dem SWR Gebäude zugeordneten Platzfläche ist ebenfalls nur reduziert für größere Veranstaltungen nutzbar.

Positiv wird hervorgehoben, dass der Entwurf durchgängig barrierefrei nutzbar ist und Regenwasser unkompliziert versickern kann.

Dabei bezieht sich die Anlage stark auf sich selbst, es werden wenig Schnittstellen zur Architektur ausgebildet. Der Platz wird von Verkehrs-Abstandspflanzungen umrahmt, wodurch die Verbindung zu den umgebenen Stadträumen, insbesondere zum Neckar, schwach ausgebildet ist. Es besteht die Gefahr, dass der Besucher durch die flankierenden Wege an der Grünanlage vorbeigeleitet wird.

Der Vorbereich vor der nördlichen Bebauung ist klein dimensioniert und Gastronomie nur punktuell möglich. Das vorgeschlagene Spielelement wird kritisch beurteilt, da einerseits kein Spielplatzbedarf auf der Fläche besteht, andererseits das gewählte Spielgerät Vandalismus-anfällig ist.

Zum Umgang mit dem verspringenden Höhenniveau Haus 4 / SWR werden keine Aussagen gemacht, auch die Integration der Lüftungsschächte wird nur angedeutet.

Insgesamt gelingt es den Verfasser, eine klassische Grünanlage auszuformulieren, die viele der geforderten Freiraumfunktionen mit einer einfachen Gestaltungssprache herstellt. Dabei gehen jedoch Bezüge zum Umfeld verloren und die gewünschte multifunktionale Nutzung ist nur mit Abstrichen möglich.

1004

In einer von Quadraten geprägten Stadt erscheint die Idee, die Platzfläche mit einer schräg gestellten Bank zu unterteilen, zunächst befremdlich. Auf dem zweiten Blick kann man dem Gedanken durchaus eine Sinnhaftigkeit bescheinigen, da sich die versiegelte Fläche vor dem SWR nachvollziehbar zum Neckarvorland öffnet und zur Wohnbebauung im Norden verengt. Dessen ungeachtet erscheint die Wahl des Winkels willkürlich.

Über den Umgang mit den unterschiedlichen Eingangshöhen der umliegenden Bebauung gibt es keine Aussagen.

Der Lunch-Garten wird über die Bestandsbäume hinaus intensiv mit weiteren Bäumen überstellt und im deutlichen Kontrast zur versiegelten Fläche ausgebildet. Eine Ost- West- Querung ist nur mit Schotterrasenflächen angedeutet. Damit ist der Lunch- Garten nicht barrierefrei erschlossen. Wenig überzeugen können die angebotenen Sitzmöglichkeiten: Nur wenigen Besuchern ist vergönnt, verschattet unter Bäumen mit Blick auf den Neckar Platz zu finden. Die lange Schrägbank orientiert sich auf den SWR, auf den Sitzstufen über dem Rigolensystem sitzen die Platznutzer linear angeordnet wie Besucher im Theater, Blick Richtung Norden auf die gastronomischen Einrichtungen. Die quadratischen Sitzinseln über den Lüftungsschächten fügen sich nicht schlüssig in das Gesamtbild, den Neckarbötchen kann man eine Originalität bescheinigen, es fragt sich aber, ob sie bei Bepflanzung mit größeren Bäumen tatsächlich translozierbar sind. Hängematten im Lunchgarten in die Bäume zu hängen ist eine schöne Idee. Leider hat die Stadt negative Erfahrungen mit derartigen Anlagen. Die Anlieferungszone im Nordwesten ist sehr knapp bemessen, die Next- Bike- Station an der Straßenecke nicht optimal verortet.

Bezweifelt wird, ob die Kombination aus Pflasterung mit sog. Rasenlinern nicht zu pflegeaufwändig ist und ob die vorgeschlagenen Pflanzen so trittverträglich sind, dass auch langfristig ein attraktives Erscheinungsbild gewährleistet ist. Das angebotene Rigolensystem ist technisch aufwendig herzustellen und zu warten. Die vorgeschlagene Pflanzenauswahl ist nachvollziehbar, müsste aber bezüglich heimischer Herkunft konkretisiert werden.

In Punkto Wirtschaftlichkeit liegt die Arbeit im mittleren Bereich.

Insgesamt ein Entwurf, der in seiner grundsätzlichen Disposition überzeugen kann, im Detail aber Schwächen offenbart.

1005

Die Aufenthaltsqualitäten am Ost- und Westrand des Platzes sind funktional nicht schlüssig. Die beiden „Wellen“ des Wasserbeckens und der Rasenfläche wirken eher inszeniert. Dies sind zwar starke Gestaltungselemente, bringen aber voraussichtlich nicht den erwarteten Nutzen für das Freiraumkonzept.

1006

Die Arbeit formuliert für den neuen Quartiersplatz die klare und starke Idee der Stadtoase inmitten des umgebenden urbanen Stadtrahmens. Die Verknüpfung und Anbindung mit den angrenzenden Quartieren und Naturräumen wird über die linearen Bänder der Holzstege als multifunktionale Elemente erreicht.

Die funktionalen Anforderungen an Andienung, Zufahrten und Veranstaltungsmöglichkeiten werden im umgebenden urbanen Stadtband unauffällig integriert und eingebunden. Für die Lösung der Höhensituation wird eine fließende Terrassierung entlang der Nordseite des Platzes vorgeschlagen, die eine durchgängig barrierefrei Erschließung ermöglicht.

Die den zukünftigen Geschäften vorgelagerten Freibereiche werden der grünen Stadtoase angegliedert und ergeben ansprechende Aufenthaltsbereiche. Die Veranstaltungsfläche vor dem SWR Gebäude könnte etwas großzügiger sein, erfüllt aber die Mindestanforderungen und schafft Aufenthaltsqualität durch die Angebote an Sitzelementen und Wasserspiel bei gleichzeitiger Multifunktionalität.

Die Stege werden als gliedernde, verbindende und identitätsstiftende Elemente positiv bewertet. Ihre Nutzbarkeit und Alltagstauglichkeit wird jedoch kontrovers diskutiert. Die Doppelnutzung als Wegeverbindung und sich darauf entwickelnde Sitzelemente wird als konfliktträchtig bewertet.

Die Idee der grünen Stadtoase mit ihren umgebenden Stauden- und Gräserpflanzungen erwecken die Impression eines Dschungels mit vielen spannenden Pflanzenbildern. Die Anzahl der Baumneupflanzungen wird im Bezug zur Gesamtgröße des Platzes hinterfragt, der Eindruck oder die Gefahr einer nicht einsehbaren unsicheren Freiraums würde den Bürgerwünschen widersprechen. Die Belagswahl der grünen Oase ist aus dem Wunsch der freien Nutzung mit gleichzeitiger Durchgrünung nachvollziehbar, ist hierbei aber einer der größten Kritikpunkte der Arbeit in Bezug auf Barrierefreiheit und hohen Unterhaltungsaufwand. Die angebotenen Nutzungen und Aufenthaltsqualitäten sind im Bezug auf Vielfalt und Integration noch ausbaufähig.

Die Arbeit liegt im wirtschaftlich höheren Rahmen. Element wie das Fontänenfeld sind im Bezug auf Machbarkeit und Unterhalt zu überprüfen.

Hinsichtlich Ökologie und Klimaanpassung bietet die Arbeit einen überzeugenden Beitrag der die gestalterischen Anforderungen an einen zukunftsfähigen Stadtplatz mit Klimaanpassung erfüllt. Die Versickerung in den Randbereichen der Stadtoase ist funktional und schlüssig in die Planung integriert.

Die Arbeit stellt einen wertvollen Beitrag für einen modernen Stadtplatz dar, der in der Ausformulierung der Stadtoase aber noch nicht abschließend überzeugt.

1007

Das amöbenhafte Konzept lässt leider keine starke und gute Aufenthaltsqualität erwarten – auch nicht die ovalen Formen der Sitzelemente, die sich auf die funktionalen Gegebenheiten der Luftschächte beziehen. Die Relation von Grün zu befestigten Flächen steht in einem nicht der gestellten Aufgabe angemessenen Verhältnis.

Freiraum Schafweide - Protokoll zur Preisgerichtssitzung am 15.09.2021

Ab 16:20 Uhr werden die Arbeiten der engeren Wahl ausführlich diskutiert und in eine Rangfolge gebracht, die vom Preisgericht wie folgt beschlossen wird:

1. Rang 1001 einstimmig
2. Rang 1004 einstimmig
3. Rang 1003 einstimmig
4. Rang 1006 einstimmig

Das Preisgericht entscheidet einstimmig, die in der Auslobung vorgesehene Prämierung (3 Preise) wie folgt zu modifizieren:

- | | |
|-------------|-----------|
| 1. Preis | 9.500,- € |
| 2. Preis | 5.500,- € |
| Anerkennung | 2.500,- € |
| Anerkennung | 2.500,- € |

Entsprechend der Rangfolge werden mit folgenden Abstimmungsverhältnissen Preise und Anerkennung zuerkannt (Summe zuzügl. MwSt.):

- | | | | |
|-------------|------|-----------|------------|
| 1. Preis | 1001 | 9.500,- € | einstimmig |
| 2. Preis | 1004 | 5.500,- € | einstimmig |
| Anerkennung | 1003 | 2.500,- € | einstimmig |
| Anerkennung | 1006 | 2.500,- € | einstimmig |

Das Preisgericht veranlasst die Ausloberin im Anschluss an das Verfahren die Teilnahmeberechtigung der Verfasser zu prüfen und empfiehlt der Ausloberin einstimmig den Verfasser des 1. Preises auf Grundlage des prämierten Wettbewerbsbeitrags unter Berücksichtigung der Anmerkungen und Hinweise aus der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Die Öffnung der unter Verschluss gehaltenen Umschläge ergibt folgende Verfasser:

Tarnzahl	Kennzahl	Verfasser	
1001	748139	bhm Planungsgesellschaft mbH, Bruchsal	1 Preis
1002	248726	Wewer Landschaftsarchitektur, Frankfurt	
1003	693475	BIERBAUM.AICHELE.landschaftsarchitekten Part.GmbH, Mainz	Anerkennung
1004	571682	HDK Dutt + Kist GmbH, Saarbrücken	2.Preis
1005	513822	Möhrle + Partner Freie Landschaftsarchitekten BDLA/IFLA, Stuttgart	
1006	325791	Schieferdecker Landschaftsarchitektur, Dresden	Anerkennung
1007	793621	helleckes landschaftsarchitektur, Karlsruhe	

Das Preisgericht entlastet die Vorprüfung einstimmig.

Die Vorsitzende, Frau Ukas erhält von den Preisgerichtsmitgliedern das Mandat, das Protokoll gegenzulesen und im Namen des Preisgerichts zu unterzeichnen.

Frau Ukas dankt der Ausloberin für die Durchführung des Wettbewerbsverfahrens und allen Anwesenden für die offene und lebhaft Diskussion. Sie wünscht der Ausloberin Erfolg bei der Realisierung der für die Stadt Mannheim wichtigen Bauaufgabe und gibt den Vorsitz an den Auslober zurück.

Herr Elliger dankt der Vorsitzenden und den Mitgliedern des Preisgerichts für die sehr engagierte Mitarbeit und dem verfahrensbetreuenden Büro für die sehr gute Vorprüfung.

Zur Veröffentlichung des Wettbewerbsergebnisses ist eine Presskonferenz am auf die Sitzung folgenden Tag vorgesehen. Die Wettbewerbsbeiträge werden digital auf den Internetseiten der Ausloberin ausgestellt:

<https://www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/schafweide>

Die Ausstellung der Präsentationspläne findet zusätzlich statt im

Neuen Technischen Rathaus,
Glücksteinallée 11
68163 Mannheim

Zeitraum: 20.09.2021 – 01.10.2021, zu den üblichen Öffnungszeiten.

Die Sitzung wird um 17:35 Uhr geschlossen.



gezeichnet, Elke Ukas (Vorsitz)

Anlagen:

Teilnahmeliste

Zusammenfassung der Anregungen und Hinweise aus der Öffentlichkeitsbeteiligung

- entschuldigt
Axel Lohrer Landschaftsarchitekt BDLA

Elke Ukas Landschaftsarchitektin BDLA
Elke Ukas

Heike Röttgen Landschaftsarchitektin BDLA
Heike Röttgen

Rainer Sachse Landschaftsarchitekt BDLA
Rainer Sachse
R. Sachse

Annette Sinz-Beerstecher Landschaftsarchitektin BDLA

- entschuldigt
- entschuldigt
Stefan Zillig SG Bereitstellung von Grün- und Freiflächen,
FB Grünflächen und Umwelt







Ralf Eisenhauer Bürgermeister Dezernat IV, Planen, Bauen und Sport, Stadt Mannheim
Ralf Eisenhauer

Dr. Katharina Rensing Leitung FB Klima, Natur, Umwelt, Stadt Mannheim
Katharina Rensing

Klaus Elliger Stadtplaner und Architekt, Leitung FB Stadtplanung, Stadt Mannheim
Klaus Elliger

Christa Backhaus-Schlegel Leitung EB Stadtraumservice, Stadt Mannheim *- entschuldigt -*
Christa Backhaus-Schlegel

Dr. Hanno Ehrbeck FB Geoinformation und Stadtplanung, Stadt Mannheim

	
Harald Thiele	FB GeoInformation und Stadtplanung, Stadt Mannheim
	
Oliver Sachs	EB Stadtraumservice, Stadt Mannheim
	
Gabriele Baier	Gemeinderat Bündnis 90/ Die Grünen
	- entschuldigt -
Reinhold Götz	Gemeinderat SPD
	- entschuldigt -
NN	Gemeinderat CDU
	
Dennis Ulas	Gemeinderat LI.PAR.Tie
	- entschuldigt -
NN	Gemeinderat FDP/MM
	- entschuldigt -
NN	Gemeinderat AfD
Prof. Dr. Achim Weizel	Gemeinderat Freie Wähler - ML
	
Hans-Georg Dech	Bezirksbeirat Neckarstadt-Ost SPD
	
Nadine Worm	Bezirksbeirat Neckarstadt-Ost GRÜNE
	- entschuldigt -
NN	Bezirksbeirat Neckarstadt-Ost CDU

Kai Krümmel	 SWR, Stuttgart
Christos Timiliotis	- entschuldigt - Brutschin Wohnbau GmbH, Waiblingen
Petra Neubauer	 FB Bau- und Immobilienmanagement, Stadt Mannheim
Sabrina Hoffmann	 FB Klima, Natur, Umwelt (Abteilung Klimaschutz), Stadt Mannheim
Christopher Jurek	 EB Stadtraumservice, Stadt Mannheim
Christian Konowalczyk	 FB Geoinformation und Stadtplanung
Ruben Neweklowsky	 SG Bereitstellung von Grün- und Freiflächen, FB Grünflächen und Umwelt
Jochen Tölk	 FB Geoinformation und Stadtplanung
C. von Lintig	 Wettbewerbsbetreuung

Fragebogen

Die folgende Tabelle bietet Raum für Ihre Anregungen und Hinweise an das Preisgericht des Wettbewerbs ‚Freiraum Schafweide‘. Die Beiträge werden den Mitgliedern des Preisgerichts vorgetragen und in der Diskussion berücksichtigt. Die Bewertung der Arbeiten bleibt der Jury vorbehalten.

Bitte ordnen Sie Ihre Anregungen und Hinweise den folgenden Themenfeldern zu:

<p>Nutzungskonzept z.B. Begegnungsort, Sitz- Aufenthaltsbereiche, (mit und ohne kommerzielle Angebote), Belebung des öffentlichen Raums; Nutzbarkeit für verschiedene Bürger und Generationen; Anbindung an Neckarvorland</p>
<p><u>Gewünscht / positiv gesehen:</u> Bouleplatz; noch mehr Parkierungsmöglichkeiten; Ruhezone; rollstuhlgerechte Beläge (Zielkonflikt durchlässige Oberflächen – Barrierefreiheit); Pflasterflächen auch als Spielfläche für Kinder nutzbar machen; Möglichkeit zum Picknick; viel Grünfläche, Zugang zum Neckar, Ausrichtung dorthin, Ausblick betonen, Raum öffnen zum Wasser</p> <p><u>Kritisch gesehen:</u> Platz darf nicht zur reinen Durchgangsstation werden, muss deutlich zum Verweilen einladen; weniger kommerzielle Angebote</p>
<p>Freiraumgestaltung z.B. Materialien, Ausstattungselemente; lichte / schattige Bereiche</p>
<p><u>Gewünscht / positiv gesehen:</u> Überblick / Transparenz wichtig (Sicherheitsaspekt, keine Angsträume); Blühaspekte; ordentliche Beleuchtung; ruhige Gestaltung, nicht zu viele verschiedene Materialien; Lüftungsschächte TG sollten abgedeckt sein; Abfallbehälter (Mülltrennung); Sitzgelegenheiten im Schatten unter Bäumen; Sitzmöbel aus Holz; natürliche Materialien, die Wärme / natürliche Lebendigkeit vermitteln</p> <p><u>Kritisch gesehen:</u> Kies-Rasenfugen (Funktionalität?); mobile Ausstattungselemente (Diebstahl); Wasseranlagen (Aufwand, Störanfälligkeit); lange Betonsitzmauern (zu abgrenzend, nicht sitzfreundlich, zu warm / zu kalt, unschön)</p>
<p>Ökologie z.B. Baumerhalt und -ergänzung, Grünstrukturen; Niederschlagswasserversickerung; Potential zur Entwicklung der Artenvielfalt</p>
<p><u>Gewünscht / positiv gesehen:</u> Artenvielfalt durch Bepflanzung (Flora + Fauna); Fledermausquartiere; Nistmöglichkeiten; Förderung von Insekten; starke Überdeckung der TG für Baumquartiere nutzen; möglichst geringe Versiegelung; Obstbäume; soviel Grün wie möglich, auch Vertikalbegrünung und schattenspendende Spaliere</p>

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!